

Sind Bedürfnisse erkenntnistheoretische Grundlage?

Annahme, die These sei falsch, dass das Bedürfnis oder die Bedürftigkeit eine erkenntnismäßige Grundlage des Menschen (und des (höheren) Lebens überhaupt) ist.

Welche Gründe gibt es für diese Annahme.

1. Bedürfnisse verfälschen die Wahrnehmung, man nimmt das wahr, was man will, dass sei. Beispielsweise möchte man, dass man von einem gewissen Menschen geliebt wird oder von einem geschätzten Menschen in einer positiven Weise gesehen wird. Man wird blind für das tatsächliche Bild, das der Betreffende von einem hat. Man übersieht alle Indizien, die für ein schlechteres Bild sprechen. Bedürfnisse blenden aus, was nicht sein soll, kurz, 'was nicht sein soll, darf nicht sein', wie der Volksmund spricht.

Dieses Argument ist dem ähnlich, das in der Ethik gegen den Hedonismus angeführt wird. Lust sei nicht gut, da es auch schlechte Lust gibt (die der Krätze), wie Platon meinte.